

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 20

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 20: 121–122 (Görlitz 2012)

ISSN 0941-0627

Manuskripteingang am 13. 2. 2012
Manuskriptannahme am 2. 3. 2012
Erschienen am 6. 12. 2012

Buchrezension

JÄGER, Eckehart J. (Hrsg.) 2011: Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. – 20., neu bearb. und erw. Aufl. Heidelberg: Spektrum, Akad. Verl. 930 S., 1221 Abb. ISBN 978-3-8274-1606-3

Die 20. Auflage des früher als „Band 2“ bezeichneten Rothmaler-Grundbandes bringt gleich mehrere Neuerungen. Die erste Neuerung wird schon durch die fehlende Bandnummer deutlich: Basis der Bearbeitung ist der bisherige Kritische Band 4, der in absehbarer Zeit wohl nicht oder höchstens als Kritischer Ergänzungsband weitergeführt werden wird. Erstmals enthält der Grundband nun auch die meisten Unterarten und die wichtigsten Kleinarten. Selbst kritische Pflanzengattungen wie *Alchemilla* und *Oenothera* sind damit über Aggregate hinaus bestimmbar. Bei *Hieracium* und *Pilosella* sind alle „Zwischenarten“ im Schlüssel erfasst. Lediglich für einige noch unvollständig bekannte Sippen endet die Bestimmung bei Aggregaten oder Sektionen, jedoch stehen die Spezialschlüssel zum kostenlosen Download auf www.springer.com bereit, wenn auch noch unter der Bezeichnung „fehlende Kleinarten aus kritischem Bd. 4“: *Ranunculus* sect. *Auricomus*, *Alchemilla* (ausführlichere Merkmale), *Rubus*, *Sorbus* und *Taraxacum* sowie *Hieracium* incl. *Pilosella* (durch die Neuaufgabe allenfalls noch für *H. laevigatum* relevant). Der lückenlose Umfang und das fachliche Niveau qualifizieren das Buch als vollwertige Basis für Geländearbeiten zur derzeit besten deutschen Flora und unterscheiden es von anderen deutschen Exkursionsfloraen, die ihr Untersuchungsgebiet auf Nachbarländer ausdehnen, dafür aber die Unterscheidung vieler kritischer Taxa aufgeben. Im Herbst 2012 soll auch der zugehörige Abbildungsband 3 auf den Markt kommen.

Die Systematik des Grundbandes berücksichtigt endlich auch die gar nicht mehr so neuen, aber inzwischen hinreichend konsolidierten Ergebnisse phylogenetischer Untersuchungen zur Verwandtschaft von Pflanzengattungen und ihrer Zugehörigkeit zu Pflanzenfamilien. Freilich ist es für ältere Botanikergenerationen gewöhnungsbedürftig, die Braunwurzgewächse auf Braunwurz, Königskerze, Schlammling und Sommerflieder reduziert zu sehen und dafür Ehrenpreis, Kugelblume und Löwenmaul unter den Wegerichgewächsen zu finden, aber schon der nächsten Generation wird diese Gliederung ganz selbstverständlich scheinen. Außerdem sind z. B. die Halbschmarotzer Wachtelweizen, Klappertopf und Augentrost unter den Sommerwurzgewächsen relativ plausibel aufgehoben. Die Taxonomie des neuen „Rothmaler“ ist an die offizielle Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands weitgehend angepasst. Einzelne Abweichungen wurden vom Herausgeber in der Zeitschrift *Schlechtendalia* Heft 20 (2010) begründet.

Die Bearbeitung ist von gewohnt hoher Qualität. Dies wurde durch die Gewinnung zahlreicher alter und neuer (auch jüngerer) Bearbeiter und eine gewissenhafte Redaktionsarbeit möglich, für die in erster Linie Herrn Prof. Dr. Eckart Jäger (Halle), aber auch allen anderen Autoren und

den Helferinnen und Helfern zu danken ist. Erst auf den zweiten Blick wird bei Benutzung der Flora deutlich, welcher Aufwand sich hinter der lapidaren Formulierung „neu bearbeitete und erweiterte Auflage“ verbirgt. Rund 120 Pflanzenarten wurden neu in die Flora aufgenommen. Korrekturen und Präzisierungen erfolgten vereinzelt, unauffällig und behutsam bei fast allen Angaben: Bestimmungsmerkmale, Bastarde, Blühzeiten, Entwicklungstendenzen, Standorts- und Verbreitungsangaben wurden aktualisiert. Dazu war die Auswertung zahlreicher neuer Zeitschriften, Lokal- und Regionalfloren, Verbreitungsatlanten, Roter Listen und Datenbanken nötig.

Die relativ ausführlichen Verbreitungsangaben zu jeder Pflanzenart liefern zu einzelnen Regionen Sachsens konkrete und aktuelle Bezüge. So sind Vorkommen und Häufigkeit der Arten in der Oberlausitz durch Angaben wie z. B. „selten in Ost-Sachsen“ erkennbar. Neuere vegetationsgeschichtliche Studien wie Werner Hempels „Pflanzenwelt Sachsens von der späten Eiszeit bis zur Gegenwart“ (2009) wurden teilweise als Hypothese berücksichtigt (Beispiel Weiß-Klee: „im Osten wohl nur Neophyt?“).

Positiv hervorzuheben sind die kurze Beschriftung der vermehrten, neu angeordneten und teilweise erneuerten Abbildungen, die nun ohne das bisher übliche Suchen der Pflanze zugeordnet werden können, sowie die Aufnahme der ökologischen Zeigerwerte und weiterer biologisch-ökologischer Angaben. Im Gegenzug wurden die Chromosomenzahlen weggelassen, was man zwar bedauern kann, aber mit Blick auf den Charakter als Exkursionsflora akzeptieren muss. Gelungen ist die Reform des Kapitels „Bau der Pflanzen“ zu einem kommentierten alphabetischen Fachwortverzeichnis vor allem deshalb, weil die aussagestarken Abbildungen erhalten blieben.

Nachteilig ist vor allem der Umfang: Bei über 900 Seiten und fast viereinhalb Zentimetern Stärke überlegt man sich die Mitnahme des „Grundbandes“ ins Gelände. Ob die Bindung hält, was sie verspricht, kann erst nach längerer Benutzung beurteilt werden. Verdächtige Knistergeräusche im Einband beim Blättern lassen erste Zweifel aufkommen. Gewünscht hätte man sich auch knappe Literaturhinweise zu neueren Monografien für einzelne Pflanzengattungen, wie sie im ebenfalls empfehlenswerten Band 5 (Krautige Zier- und Nutzpflanzen) enthalten sind, selbst wenn diese für den vergleichsweise engen Raum Deutschlands bei Wildpflanzen nicht ganz dieselbe Bedeutung haben wie bei den Kulturpflanzen. Nach offensichtlichen Fehlern im Buch muss man lange suchen und wird selten fündig, etwa bei den Betonungsangaben der Pflanzennamen *Goodyera*, *Scorzonera* und *Sophora*.

Der Preis von 39,95 Euro ist zwar hoch, für den gebotenen Inhalt und Umfang aber angemessen. Angesichts der neuen Konzeption der Exkursionsflora sollte jeder Botaniker den Ersatz seines alten „Rothmaler“ durch diese Neuauflage ernsthaft in Erwägung ziehen. Darüber hinaus eignet sich das Werk für die breite Anwendung in Biologie, Geographie, Heimatkunde, Naturschutz, Landschaftsplanung, Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft jeweils für Beruf und Hobby, Studium und Schule (Gymnasialstufe) und ist für diese Zwecke uneingeschränkt zu empfehlen.

Friedemann Klenke, Naundorf